



gesundheit.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

Juli/August 2019

Ausgabe 7/2019



Foto: PLRI

Thema: 8,5 Mio für Forschung in der Metropolregion

HANNOVER. Metropolregionale Forschungsvorhaben zur Verbesserung des Transfers und der Vernetzung von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft werden in den kommenden fünf Jahren mit 8,5 Mio. EUR gefördert – maßgeblich profitiert davon die Gesundheitswirtschaft. Das Verbundprojekt „Hannover Transfer Campus“ von [Leibniz Universität \(LUH\)](#), [Medizinische Hochschule Hannover](#), [Hochschule Hannover](#) und [Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover \(HMTMH\)](#) erhält rund 3 Mio. EUR. Das Projekt soll gemeinsame nachhaltige Strukturen zur Unterstützung von Transferaktivitäten schaffen. Die HMTMH setzt einen Gesundheitsschwerpunkt im Teilprojekt „Transfer Leben“, in dem neue Kommunikations- und Kooperationsstrukturen für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft entwickelt werden sollen. „Damit besteht die Chance nachhaltige Lösungen für den Know-How-Transfer zu etablieren“, sagt die Projektverantwortliche Prof. Eva Baumann. Mit rund 1,2 Mio. EUR wird das [Zentrum für Unfall- und Notfallinformatik](#) des [Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik \(PLRI\)](#) gefördert. Zusammen mit der [Physikalisch-Technischen Bundesanstalt](#), dem Rettungsdienst der [Stadt Braunschweig](#) und dem [Klinikum Braunschweig](#) sollen weltweit erstmalig ein Zentrum für

Unfall- und Notfallinformatik (Accident & Emergency Informatics, A&E) aufgebaut werden. Durch die Kopplung und Auswertung von ereignisbasierten technischen Unfalldaten und medizinischen Daten aus der elektronischen Gesundheitsakte wird eine Vorhersage von Verletzungsmustern möglich sein – inkl. automatischer individueller Rettungsanforderung an die Leitstelle. Es ist ein Leuchtturmprojekt der „Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft“ der Metropolregion. Das [SüdniedersachsenInnovationsCampus SNIC II](#) aus [Universität und Universitätsmedizin Göttingen](#), [TU Clausthal](#), [HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen](#) erhält 3 Mio. EUR. Die [Private Hochschule Göttingen](#), ebenfalls Partner im SNIC, aber formal nicht antragsberechtigt, konnte Mittel des MWK in Höhe von rund 750.000 EUR einwerben. Durch zielgerichtete Maßnahmen sollen weitere Akteure, insbesondere aus dem ländlichen Raum, an Innovationsprozessen teilhaben können und die regionale Entwicklung durch den Transfer von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft vorantreiben. 1,5 Mio. EUR erhält das [TransferHub 38](#) von [TU Braunschweig](#) und [Ostfalia Hochschule](#) für den Technologietransfer von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie für Ausgründungen.

eHealth-Ticker

Papierloser Pflegedienst

Der Pflegedienst [proVida](#) aus Hildesheim erhält für sein Projekt „Der papierlose Pflegedienst“ den Häusliche Pflege Innovationspreis. Firmengründer Philipp Seifert hat nahezu alle Prozesse im Unternehmen digitalisiert. Ziel des Projektes war es, die gesamte Dokumentation nach dem Strukturmodell und digital so einfach und zeitsparend wie möglich zu gestalten, um die Pflegekräfte zu entlasten und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu erlangen.

Studie zu Klinikschließungen

Von den derzeit knapp 1400 Krankenhäusern sollten nur rund 600 größere und bessere Kliniken erhalten bleiben, empfiehlt eine aktuelle [Untersuchung](#) der [Bertelsmann Stiftung](#). Die verbliebenen Häuser könnten mit mehr Personal, einer besseren Ausstattung eine qualitativ höherwertigen Versorgung erzielen. Kritiker befürchten mögliche Versorgungslücken in der Fläche.

Neues Antibiotika aus der MR

Die [Leibniz Universität](#), das [Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung](#), das [Deutsche Zentrum für Infektionsforschung](#) und die [Evotec AG](#) sind in einem Forschungsverbund an der Entwicklung eines neuen Antibiotika-Wirkstoffes gegen multiresistente Krankenhauskeime beteiligt. Eine Stärkung der [Metropolregion](#) in der Infektionsforschung, mit dem neue Stellen in der Forschung verbunden sind und Infektionen verhindert werden könnten.

Fakt des Monats

41%

der Deutschen wünschen sich eine einfachere und zeitgemäßere Kommunikation mit ihrer Arztpraxis und würden dies online gern per WhatsApp tun. Im Vordergrund steht dabei noch die Terminvereinbarung, aber die Aufgeschlossenheit für digitale Angebote im Gesundheitssektor wächst. Quelle: Bitkom

☉ Auf den Punkt



Foto: MHH

Professor Dr. med. Michael P. Manns ist seit dem 1.1.19 Präsident der MHH. Zuvor war er u.a. Direktor für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie (MHH), Klinischer Direktor des **Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung** (HZI) Braunschweig.

1. *Herzlichen Glückwunsch zur Berufung als Präsident der MHH. Wo sehen Sie Stärken und ein Alleinstellungsmerkmal? An der MHH hat Innovation Tradition! Sie gilt seit ihrer Gründung als Erfolgsmodell für die Zukunft einer eigenständigen medizinischen Universität - die einzige in Deutschland. Das Ziel ist eine praxisnahe und wissenschaftsbasierte Ausbildung für Mediziner und ein Integrationsmodell zu vereinen, u.a. mit dem Modellstudiengang Hannibal.*

2. *Welche Bedeutung haben für Sie Kooperationen mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Metropolregion (MR) und welche Potenziale für die Zukunft sehen Sie? Weder Mediziner, Forscher oder Hochschule sind Inseln. Wissenschaft lebt von Kooperationen. Neue Medien machen die Kommunikation über weite Distanzen zwar einfacher, aber der persönliche Austausch bringt viele Projekte entschieden voran. Daher ist die räumliche Nähe in der MR ein Plus. Gesundheit ist ein Zukunftsthema mit großen Herausforderungen. Die guten wirtschaftlichen Zukunftsperspektiven der MR können wir durch das vorhandene Know-how bündeln und weiterentwickeln.*

3. *Wie kann aus Ihrer Sicht der Transfer in die MR-Gesundheitswirtschaft gestärkt werden? Wir wollen in Hannover einen Hot Spot der Gesundheitsbranche schaffen: Mit Neubau- und Bestandsflächen eröffnet sich die Perspektive eines Hannover Health Science Campus, auf dem die gemeinsamen Forschungsinstitutionen mit Partnern ausgebaut und StartUp Unternehmen verstärkt angesiedelt werden können.*

4. *Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie im Zuge der digitalen Transformation? Durch die Zusammenarbeit, wie beim PLRI (MHH + TU BS), leben wir die Zusammenarbeit bereits im Bereich der Digitalwissenschaften. Damit können wir im globalen Wettbewerb bestehen.*



eine Initiative der:



☉ THEMA: 2. Health-Hack mit Schirmherr Staatssekretär Muhle

BRAUNSCHWEIG. Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr veranstaltet die **Metropolregion** (MR) mit Schirmherr Stefan Muhle, Staatssekretär im **Nds. Wirtschaftsministerium**, und der **Techniker Krankenkasse** (TK) am 9. und 10. November 2019 im **TRAFO Hub** Braunschweig den zweiten Hackathon zur Digitalisierung des Gesundheitswesens. Studierende, Programmier- und Designtalente, Vordenker, Ideenhaber sowie Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem medizinischen Bereich sind **eingeladen**, gemeinsam neue Gestaltungsmöglichkeiten für das Gesundheitssystem der Zukunft zu entwickeln und 1000 € Preisgeld zu gewinnen. Die Teilnehmenden werden in interdisziplinären Teams gemeinsam an digitalen Lösungen für die zukünftigen Herausforderungen des Gesundheitswesens arbeiten. Für die Entwicklung und Erprobung der Ideen erhalten die Teams Rat und Tat von Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Zugang zu verschiedenen Werkzeugen, Sensoren und umfangreichen Datensätzen, die von der Techniker TK und weiteren Partnern der MR zur Verfügung gestellt werden. „Nur wenige Bereiche sind so stark vom digitalen Wandel betroffen wie der Gesundheitssektor“, erklärt Kai Florysiak, Geschäftsführer der MR. Der Hack soll den Teilnehmenden eine Bühne und die notwendige Unterstützung für die Entwicklung vorausschauender Ideen bieten, die das Know-how verschiedener Fachgebiete verknüpfen, um die Wettbewerbsfähigkeit der MR und die Versorgung verbessert werden. „Innovative Versorgung im Bereich eHealth und die sich bietenden Chancen der Digitalisierung sichtbar zu machen, unterstützen wir gern“, sagt Inken Holdorf, Leiterin der TK Landesvertretung Niedersachsen. Der Vorjahresgewinner „Curilab“ sei dafür ein gutes Beispiel. Das Team, das mittels künstlicher Intelligenz den Protokollierungsaufwand für Pflegefachkräfte erheblich reduzieren will, ist weiterhin mit seiner Idee im Gesundheitssektor aktiv. „Deshalb freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr den Health Hack unterstützen und begleiten können“, so Inken Holdorf.



Foto: Metropolregion

☉ THEMA: Metropolregion gestaltet „Digitale Gesundheit 2025“

BERLIN. Die Metropolregion wird gemeinsam mit Expertinnen und Experten am nationalen eHealth-Zielbild arbeiten. In fünf Themenworkshops des „**Innovationsforums Digitale Gesundheit 2025**“ des **Bundesministeriums für Gesundheit** kann die Metropolregion am nationalen eHealth-Zielbild arbeiten. In fünf Themenworkshops des „**Innovationsforums Digitale Gesundheit 2025**“ des **Bundesministeriums für Gesundheit** kann die Metropolregion gemeinsam mit Spitzenverbänden und Branchenvertretern die digitale Zukunft der medizinischen Forschung und Versorgung mitgestalten und so auf Basis der gesundheitswirtschaftlichen Kompetenz in unserer Region wichtige Impulse setzen. „Wir freuen uns, dass wir als Metropolregion an diesem Prozess beteiligt sein können“, sagt Kai Florysiak. „Es zeigt, dass wir im Gesundheitsministerium in Berlin als kompetente Ansprechpartner der digitalen Gesundheit wahrgenommen werden und mitgestalten können.“



Foto AdobeStock



weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheit
Redaktion: Kai Florysiak, Edzard Schönrock. Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0

In Zusammenarbeit mit:

Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion e.V.